

### AB 3: Welchen Gewinn brachte ein Häftling?

**Rechnung des SS-Obergruppenführers Pohl** (nach: Eugen Kogon: Der SS-Staat. München 2002, S. 361)

Tägliche Vermietung zwischen RM 6,00 und RM 8,00	RM 6,00
abzüglich	
Ernährung	RM 0,60
Bekleidungsamortisation	RM 0,10
Summe	RM 0,70
also	RM 5,30
demnach bei durchschnittlicher dreivierteljährlicher Lebensdauer	
RM 5,30 mal 270 Tage	RM 1431,00
Dieser Gewinn erhöht sich durch rationelle Verwendung der Häftlingsleiche nach 1. Zahngold, 2. Kleidern, 3. hinterlassene Wertsachen und 4. hinterlassenes Geld.	
Also durchschnittlicher Nettogewinn je Leiche	RM 200,00
Die Beträge verringern sich je Leiche um die Verbrennungskosten von durchschnittlich	RM 2,00
Der Gesamtgewinn des Häftlingsumsatzes beträgt in durchschnittlich 9 Monaten je Kopf wenigstens	RM 1629,00
Sondereinnahmen mancher KZ durch Knochen- und Aschenverwertung sind nicht berücksichtigt.	

**Antwort der Firma Koch & Mayer, Bauunternehmung Heilbronn auf die Anfrage des Gewerkschaftsbunds Württemberg-Baden vom 14.4.1947 über die Beschäftigung von KZ-Häftlingen** (Stadtarchiv Heilbronn ZS-2008)

#### Frage:

Hatte die Firma die Möglichkeit, die Beschäftigung von KZ-Häftlingen abzulehnen? Wer war die verantwortliche Stelle, die die Firma gezwungen hat, KZ-Häftlinge zu beschäftigen?

#### Antwort:

Unsere Firma hat im März 1944 von der Firma Ernst Heinkel AG, Stuttgart-Zuffenhausen den Auftrag erhalten, Hochbauten und Betonarbeiten im Steinsalzbergwerk Kochendorf auszuführen. Beschäftigt waren ab Baubeginn bis Oktober 1944 unsere eigene normale Belegschaft. Im November 1944 übernahm die OT die Oberleitung auch unserer Baustelle. Die Oberbauleitung Weinsberg veranlasste unsere Bauleitung (Heinkelwerke), die Arbeiten zu erweitern und KZ-Häftlinge zu beschäftigen. Dieser Anordnung konnten wir uns nicht widersetzen, ohne Gefahr zu laufen, als Saboteure zur Verantwortung gezogen zu werden. Nach Angaben von Heinkel und OT handelte es sich bei den Arbeiten um eines der dringlichsten Bauvorhaben.

#### Arbeitsanregung:

- Errechnet den überschlagenen Gewinn bei einem KZ Arbeitslager mit 1200 Häftlingen.
- Diskutiert darüber, was die Nationalsozialisten unter „Vernichtung durch Arbeit“ verstanden.
- Welche Rolle spielte die OT bei der Häftlingsbeschäftigung? Die „Organisation Todt“ (OT) war das Bauamt des Ministeriums für Rüstung und Kriegsproduktion unter Albert Speer, seit September 1943 Hitler direkt unterstellt.